

Reclaim the vineyard

Erste Magerwiese-Besetzung in Zürich Fluntern

In anderen Zürcher Quartieren besetzt man Häuser, in Fluntern eine Magerwiese.

25.10.2015, 16:57 Uhr | [1 Kommentar](#)

cn. Seit Jahren kämpft das Zürcher Fluntern-Quartier um einen eigenen Rebberg. Einst wuchsen am Hang unter der Kirche Reben, dann weidete dort Vieh, heute ist das Stück Land eine Magerwiese – und zwar eine so wertvolle, dass sie in der kommunalen Schutzverordnung verankert ist. Trotzdem versprach der Zürcher Stadtrat den engagierten Quartiervertretern, beim Anlegen eines ökologischen Rebbergs zu helfen. Doch dann wurden die ersten Rekurse eingereicht, und der Stadtrat wechselte die Seite.

Erbost über dieses Verhalten liessen die beteiligten Organisationen bestehend aus Quartierverein, Kirche und Zunft nichts unversucht, um doch noch einen positiven Entscheid zu erreichen. Man ging vor Gericht und reichte eine Einzelinitiative ein. Weil seit Monaten nichts mehr geschah, hat das Quartier nun zum Mittel des zivilen Ungehorsams gegriffen und den Rebberg am Sonntag «besetzt». Während in anderen Quartieren bei ähnlichen Aktionen Transparente gehisst werden, wurden in Fluntern fünf Weinstöcke gesetzt. Denn nach Ansicht der Quartiervertreter will der Stadtrat die Sache einfach aussitzen und die Initianten zermürben.

"Kommt das Projekt aus dem falschen Quartier?", fragen sich die Rebberg-Befürworter in einem Schreiben, das den Medien am Sonntag zugestellt wurde. Auffällig sei jedenfalls, dass Fluntern seit langem von der Stadt vernachlässigt werde. Weiter äussern die Initianten den Verdacht, dass ein Rebberg auf dem Koch-Areal oder der Bäckerwiese wohl mehr Sympathien bei diesem Stadtrat geniessen würde. Das Schreiben endet mit den Worten: "Jetzt reicht's. Wir lassen uns die Wiese nicht von Bürokraten und vorgeschobenen Ökofundis nehmen. Der Zapfen ist nun ab; nun wird gehandelt!"